



Greenpeace-Schiff Beluga legt für eine Woche in Basel an

Greenpeace-Schiff Beluga legt für eine Woche in Basel an
Dass ein Greenpeace-Schiff im Binnenland Schweiz zu besichtigen ist, kommt selten vor: Die internationale Greenpeace-Schiffstour Stop Risking Europe macht ab heute bis am Sonntag 4. Mai an der Basler Schifflände Halt. Das Greenpeace-Schiff Beluga II führt eine Ausstellung zu überalterten AKW mit und es finden öffentliche Führungen und Aktivitäten statt. Die Tour dauert bis zum 22. Juni und führt dem Rhein und der Mosel entlang durch 14 Städte in der Schweiz, Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Mit der zweimonatigen Tour macht Greenpeace auf die Risiken aufmerksam, die von Europas überalterten AKW ausgehen. An jedem Stopp gibt es Führungen für die Bevölkerung; eine Ausstellung erklärt die Gefahr, die von alten Reaktoren ausgeht. 28 Jahre nach Tschernobyl müssen wir ins bewusst sein, dass alte Atomkraftwerke alle europäischen Bürgerinnen und Bürger grösseren Risiken denn je zuvor aussetzen. In Europa sind 66 der 151 AKW bereits älter als 30 Jahre, sieben sogar älter als 40 Jahre, sagt Susanne Neubronner, Greenpeace-Atomkämpferin aus Deutschland, an der heute zur Ankunft in Basel einberufenen Pressekonferenz an Bord der Beluga II. Der Alterungsprozess erhöht das Risiko von schwerwiegenden Unfällen. Die Zeit ist gekommen, diese alten Reaktoren abzuschalten. Stefan Füglistner, Atomexperte und AKW-Kritiker erster Stunde, sagt dazu: In der Schweiz ist die Situation besonders pikant. Das AKW Beznau ist die älteste Anlage der Welt. Von 71 aufgezeichneten sicherheitsrelevanten Vorkommnissen stehen über die Hälfte im Zusammenhang mit dem Alter. Der Basler Grossrat Ruedi Rechsteiner erklärte heute vor der Presse, dass die Schweizer Atomkraftwerke eine Bedrohung für die Sicherheit der Bevölkerung darstellen und insbesondere unser Trinkwasser gefährden. Ein Verteidigungsminister würde gescheitert in erneuerbare Energien investieren und die AKWs schliessen, statt den Gripen zu kaufen. Greenpeace Schweiz fordert deshalb: Eine Laufzeitbeschränkung von maximal 40 Jahren und verbindliche Abschaltpläne für alle AKW. Das würde bedeuten, dass Beznau und Mühleberg sofort vom Netz genommen werden müssten. Letzteres verlangt auch eine Initiative im Kanton Bern verlangt, die am 18. Mai zur Abstimmung kommt. Open Boat Days auf dem Greenpeace-Schiff Beluga mit öffentlichen Führungen
Schifflände Basel, Freitag 2. Mai 10.00 - 18.00 Uhr, Samstag 3. Mai 10.00 - 18.00 Uhr, Sonntag 4. Mai 14.00 - 18.00 Uhr sowie spontan nach Möglichkeit.
An Bord gibt es eine Ausstellung zu überalterten AKW und verschiedene Aktivitäten zum Mitmachen. Die Beluga II ist ein kleineres, zweimastiges Schiff, das vorwiegend in europäischen Binnengewässern sowie vor den Küsten Europas für Greenpeace-Kampagnen unterwegs ist. Informationen zur Tour und ihren Stopps finden sich auf www.out-of-age.eu/beluga.
Greenpeace e.V.
Grosse Elbstrasse 39
22767 Hamburg
Deutschland
Telefon: 040-30618-0
Telefax: 040-30618-100
Mail: presse@greenpeace.de
URL: <http://www.greenpeace.de>

Pressekontakt

Greenpeace e.V.

22767 Hamburg

greenpeace.de
presse@greenpeace.de

Firmenkontakt

Greenpeace e.V.

22767 Hamburg

greenpeace.de
presse@greenpeace.de

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mehr als eine halbe Million Menschen in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt. Spektakuläre Aktionen haben Greenpeace weltweit bekannt gemacht. Die direkte Konfrontation mit Umweltsündern dient dazu, auf Missstände aufmerksam zu machen. Greenpeace-Aktivist*innen setzen sich persönlich für ihr Anliegen ein - dadurch erzeugen sie öffentlichen Druck auf Verantwortliche in Politik und Industrie. Doch Greenpeace agiert nicht nur im Schlauchboot, auch die Lobbyarbeit trägt entscheidend zum Erfolg von Kampagnen bei. In langwierigen und zähen Verhandlungen versucht Greenpeace, die politischen Entscheidungen von Regierungen oder Kommissionen zu beeinflussen. Greenpeace arbeitet zu den Themen Klimaveränderung, Artenvielfalt (Ökosysteme der Wälder und Meere), Atomkraft/erneuerbare Energien, Erdöl, Gentechnik, Landwirtschaft und Chemie. Eine Konzentration auf die gewählten Kampagnen ist notwendig: Nur wenn die Organisation ihre Energien bündelt, ist effektives und erfolgreiches Arbeiten möglich.